

Gliederung

Geleitwort von Bundesratspräsident Stanislaw Tillich	11
Woher, wozu, wohin?	13
Einleitung	15
A. Wo und wie alles begann	23
I. Creyße in den brandenburgischen Territorien	23
II. Kreisbildungen Friedrich des Großen in Schlesien, Preußen, Kleve und der Mark	24
III. Aufgaben des Landrats	26
IV. Hardenberg in Ansbach und Bayreuth, Stein in der Mark und in Kleve	29
B. Die preußischen Kreise zwischen dem Frieden von Tilsit und der Hölle von Verdun	37
I. Gebietsbestand Preußens nach dem 9.7.1807	37
II. Preußischer Reformbedarf infolge der Französischen Revolu- tion und der Napoleonischen Staatsmodernisierung	39
1. Steins Nassauer Denkschrift Juni 1807	42
2. Die Umsetzung von Reformen 1807/08	52
3. Erneute Entlassung Steins	56
4. Bewertung der Leistungen Steins	60
5. Zwischenfazit	61
III. Der Wiederaufstieg Preußens unter Staatskanzler Hardenberg	62
1. Ernennung mit fast schrankenlosen Vollmachten bei unbegrenztem Gehalt	62
2. Hardenbergs Rigaer Denkschrift vom 12.9.1807	68
3. Der Hardenbergsche Weg der Verwaltungsmodernisierung ab 1810	70
4. Edikt wegen Errichtung der Kreisdirektorien und der Gendarmerie vom 30.7.1812	70
5. Napoleons Russland-Feldzug, die Konvention von Tauroggen, die Befreiungskriege und der Wiener Kongress	73

6. Verordnung wegen verbesserter Einrichtung der Provinzial-Behörden vom 30.4.1815	75
7. Instruktion die Ausführung der Verordnung vom 30.4.1815 betreffend	79
8. Entwurf einer Instruktion für die Landräte und die ihnen untergeordneten Kreisoffizianten vom 31.12.1816	82
9. Steins Urteil über Hardenberg	85
IV. Der lange Weg hin zu den Preußischen Kreisordnungen 1872/1888	91
1. Die Situation auf dem Lande in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	91
2. Die Verwandlung der Welt nimmt Fahrt auf	92
3. Provinzielle Kreisordnungen und Besteuerungsbefugnis gegenüber Kreiseingesessenen	94
4. Bismarcks ambivalentes Verhältnis zur „Magna Charta des preußischen Volkes“	96
a) Erster Anlauf zur Kreisordnung 1850	99
b) Zweiter Anlauf 1853	100
c) Dritter Anlauf 1859	101
d) Der Marathonlauf Eulenburgs	103
aa) Erste Etappe 1862 – 1867	103
bb) Zweite Etappe 1868 – 1870	105
cc) Dritte Etappe Dezember 1871 – März 1872	111
dd) Vierte Etappe im „heißen Herbst“ 1872	112
ee) Am Ziel	117
ff) Nachwehen: Der Rücktritt Bismarcks und das Staatsministerium Roon	120
e) Kreisordnungen für die übrigen fünf Provinzen 1884 – 1888	123
5. Bewertung: Ist die Kreisordnung von 1872 „die Magna Charta des preußischen Volkes“?	124
V. Die Folgen der (Hoch-)Industrialisierung für die Kreise	128
1. Auskreisungen und die Aufspaltung in Landkreise und Industriekreise	129
2. Aufgabenentwicklung der Kreise	130
a) Landratsangelegenheiten	131
aa) Staatstragende Funktion	132
bb) „Kanalrebelln“	133
b) Selbstverwaltungsaufgaben	134
aa) Verkehrsinfrastruktur	135
bb) Sparkassenwesen	136
cc) Versorgung mit Wasser, Strom und Gas	136

dd) Landwirtschaftsförderung	137
ee) Krankenhäuser und soziale Hilfen	138
3. Entwicklung der Kreisverwaltungsstruktur	138
4. Bewertungen durch die Historiker Werner Conze und Thomas Nipperdey	139
VI. Kreisaufgaben im Großen Krieg	143
C. Vom Steckrübenwinter 1916/17 über die Weimarer Republik bis zur Ausschaltung im Mai 1933	145
I. Die preußischen Landkreise organisieren sich im Landkreis- tag	145
1. Kriegsernährungswirtschaft	145
2. Die Rolle der kommunalen Spitzenverbände	147
3. Gründe und Hinderungsgründe für die Bildung eines Landkreisverbandes	147
4. Die Mitwirkungsmöglichkeit bei der Reichsstelle für Obst und Gemüse als Katalysator für die Verbandsgründung . .	148
5. Verbandsgründung und Beginn der Verbandsarbeit	150
a) Das Führungsduo von der Osten/von Hassell 1917 . .	151
b) Das Führungsduo von Schorlemer-Lieser/von Hassell in der Umbruchzeit 1918/19	154
aa) Änderungen des Kreiswahlrechts und der Qualifikationsanforderungen für Landräte	155
bb) Kriegsfolgenbedingte Expansion der Kreisauf- gaben	157
cc) „Durch den Gewaltfrieden vom Mutterlande losgelöste Kreise“	159
II. Die Weimarer Reichsverfassung	160
1. Das Führungsduo von Schorlemer-Lieser/von Bredow 1920 – 1922	164
a) Kapp-Putsch und Folgen	166
b) Preußische Verfassung	167
c) Reichswirtschaftsrat	167
2. Kreisentwicklung in den anderen deutschen Ländern . .	168
3. Das Führungsduo von Achenbach/Constantin 1922 – 1927	171
a) von Achenbach und Constantin bewirken die Grün- dung des DLT	171
b) Schwerpunkte der Sacharbeit und Erwerb des Büro- gebäudes im Lennédreieck	177

c)	Exkurs: Die Geschäftsstelle des Landkreistages in der Geschichte des 20. Jahrhunderts	179
d)	Die deutschen Landkreise – Grundlagen der Kreisverfassung	182
e)	Gesetz über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts vom 27.12.1927	189
4.	Das Führungsduo von Achenbach/Baron von Stempel 1928 bis 29.3.1933	190
a)	Institutionalisierte Mitwirkungsbefugnisse des Landkreistages	192
b)	Reform des Kreisverfassungsrechts in Preußen 1929	193
c)	Parität von Stadt und Land	198
d)	Reform der steuerfinanzierten Arbeitslosenunterstützung	198
e)	Folgen des „schwarzen Montags“ für die Sparkassen und den Kommunalkredit	200
5.	Finanzierungsstruktur der Kreisaufgaben	203
6.	Kreisgebiets- und Funktionalreform nach dem „Preußenschlag“ im Spätsommer 1932	205
III.	Schritte zur Gleich- und Ausschaltung des Landkreistages	216
D.	Ein Kapitel für sich: Der Deutsche Gemeindetag als kommunaler Einheitsverband 1933 – 1945	227
I.	Das Hauptamt für Kommunalpolitik	228
II.	Der Deutsche Gemeindetag	231
1.	Das DGT-Gesetz	231
2.	Inhaltliche und personelle Aufstellung	232
3.	Der hauptamtliche Apparat	234
4.	Nur reaktive fachliche Arbeit?	235
5.	Ausgrenzungs-, Verfolgungs- und Vernichtungspolitik im Dritten Reich	239
III.	Landkreise im Dritten Reich	241
E.	Die Kreise und ihre Landräte zwischen dem Untergang des Dritten Reiches und dem schrittweisen Entstehen der Bonner Republik: Auferstanden aus Ruinen und der Zukunft zugewandt	245
I.	Fortbestehende Kommunalverwaltungen packen an	246

II. Kommunalwahlen, Länderbildung und neues Kommunalverfassungsrecht	249
1. Länderbildung	250
2. Landesverfassungen mit Garantien kommunaler Selbstverwaltung	252
3. Kreisordnungen	253
III. Die Wiederentstehung des Deutschen Landkreistages	255
1. Im Anfang war – auch hier – Adenauer	255
2. Heinrich Treibert kam dazu	259
a) Aktivitäten in einzelnen Ländern	267
aa) Hessen	267
bb) Schleswig-Holstein	267
cc) Niedersachsen	268
dd) (Nur) Sozialdemokraten prägen 1946 die Neugründung von Landesverbänden	269
b) Aktivitäten von Bad Godesberg aus	270
c) Treiberts zonenübergreifende Reiseaktivitäten	277
3. Wiedegründung eines zonenübergreifenden Deutschen Landkreistages am 10.2.1947 in Höchst	280
4. Die Arbeit entwickelte sich auch 1947 gehörig	283
5. Vorformung der westdeutschen Staatlichkeit und Wirtschaftsordnung 1948	296
6. Die Arbeit des DLT 1949 bis zur Konstituierung der Bundesorgane	312